

die Kranke zu
Wünsche erfüllt
ch der Apotheke.
st des Fremden,
k zu sich nahm,
mit dem Gast
ersank, nachdem
ruhigen Schlaf,
leidenschaftliche
a verbat sich je-
ldenauer Aerzten
gefiel dem edlen
ohnung um und
es Hintergebäude
fort von Burke

nie, doch stand
dummer geschrie-
elen werthvollen
barien, Muschel-
einige Weizen,
verleihen seinen
nach. Er sprach
der Weise, denn-
einander, auch hatte
auch in England
erte einst lächelnd:
unfern der Küste
sche, sein Vater

sel auf das erste
als, wie hoch die
Burke auszubah
erke brachte jedes
es Packet Werth-
Sandschrank seines

er für Bücher und
us, legte er doch,
te Freude bestand
te seltene Pflanze,
oder Zeichnung in
so fand er diesen
Eltern, so ging
aste Summe in
verwenden; sam
reißigen Handwer-
te er mir in den
um zu gehen, ihm
eholfsen. Der groß-
bei, als daß ihm
haupt nicht spre-

keine Frau, Burke
keine Anwesenheit
Haller erwiederte:
hat er hergestellt,
er große Kenn-
em Wort gegen
g seiner Heilkunst

sprach der Bürger
Diplom, das ihm
t unfer neuer Lan-
lle bestätigt, welche
er Oberbürgermei-
er erlauben oder ja
gehörenden Ort-
(Fortf. folgt.)

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjährl.
1 fl., durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt
man bei der Redaktion
auswärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamte.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum!

Nro. 84.

Samstag, den 25. Juli.

1868.

Amthche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Bei Revision der Gemeinerechnungen hat das Oberamt schon mehrfach die Wahrnehmung zu machen gehabt, daß hinsichtlich der Fruchtbesoldungen der Lehrer nicht überall die bestehenden Vorschriften beobachtet werden.

Es wird daher unter Hinweisung auf den in Nr. 88 des Amtsblatts vom Jahr 1863 veröffentlichten Erlaß des K. evangel. Consistoriums vom 16. October 1860 daran erinnert, daß überall da, wo den Lehrern anstatt der Früchte die laufenden durchschnittlichen Marktpreise in Geld gereicht werden, am Schlusse jedes Quartals eine Berechnung des Betrags, welchen die Lehrer zu fordern haben, angestellt werden muß. Für diese Berechnung sind die Anhaltspunkte dadurch gegeben, daß je am ersten Markttag eines Monats das mittlere Gewicht von je einem Simri oder Scheffel der auf den Markt gebrachten verschiedenen Getreidegattungen und Qualitäten erhoben, der Durchschnittspreis hievon berechnet und beides öffentlich bekannt gemacht wird. Soweit die Fruchtstramme in Calw maßgebend ist, geschieht die Veröffentlichung im Calwer Wochenblatt, soweit die Stramme in Altenstaig Ziel gibt, im Nagolder Amtsblatt „der Gesellschaft“. Entscheidend ist dabei für das Quartal 1. Januar bis letzten März der erste Markttag des Monats März, für das Quartal 1. April bis letzten Juni der erste Markttag des Monats Juni, für das Quartal 1. Juli bis letzten September der erste Markttag des Monats September und für das Quartal 1. October bis letzten December der erste Markttag des Monats December.

Hienach haben sich nun die Gemeindebehörden pünktlich zu achten.
Den 23. Juli 1868.

K. Oberamt. Thym.

Calw.

Wirtschaftsconcessionsgesuch.

Bäcker Jacob Haydt dahier, welcher das Haus des verstorbenen Bäckers Haydt in der Altburger Vorstadt erworben hat, will daselbst den Wein-, Bier-, Most- und Branntweinschank betreiben und hat um das persönliche Recht hiezu nachgesucht. Einwendungen gegen die Ertheilung dieses Wirtschaftsrechts sind bei Vermeidung des Ausschlusses binnen 8 Tagen beim Oberamt vorzubringen.

Den 24. Juli 1868.

K. Oberamt.

Thym.

Simmozheim.

Die Gemeinde beabsichtigt im Backhause eine

doppelte Obstörre

machen zu lassen.

Auswärtige Altordliebhaber werden dazu bis nächsten

Mittwoch, den 29. Juli,

Vormittags 11 Uhr,

mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen ein-
geladen.

Der Gemeinderath.

Im Verlag von G. Rivinius erschien im Jahr 1844 und ist in der **M. Oel-schläger'schen Buchdruckerei** um den herabgesetzten Preis von **48 Kr.** (früherer Preis 1 fl. 20 kr.) zu haben.

Kloster Hirsau,

historisch-topographisch beschrieben

von
M. Franz Steck, † Stadtpfarrer in Murr-
hard.

348 Seiten 8°, brochirt, mit 2 Ansichten von Hirsau (Hirsau wie es vor seiner Zerstörung war und Hirsau im Jahr 1844) und einem Anhang Gedichte von Ludwig Uhland, Albert Knapp etc.

Calw.

Die Säger des

Arbeiterbildungs-Vereins

machen morgen, Sonntag einen Ausflug nach Liebenzell, wozu auch die übrigen Mitglieder eingeladen sind.

Abmarsch Mittags 1 Uhr vom Lokal aus.

Der Vorstand.

Hirsau.

Nummern-Schießen

mit Büchsen, wozu alle Schützen freundschaftlich eingeladen sind auf

Sonntag, den 6. Juli,

in die Bauhütte beim Thälisbad.

Weil die Stadt.

Rüfer-Gesuch.

Ein tüchtiger Rüfergeselle, der im Fag-machen bewandert ist, kann sogleich eintreten bei

Joseph Schöninger jun.,
Rüfer.

Auf den Abbruch

wird verkauft:

„Die früher dem Rothgerber Kaypler dahier gehörige Scheuer bei der Linde.“

Die näheren Bestimmungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden und wollen die darauf bezüglichen, schriftlichen, versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerte längstens bis nächsten

Dienstag, den 28. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

auf dem Bauamtsbureau eingereicht werden.

Calw, 24. Juli 1868.

K. Eisenbahnbauamt.

Sapper.

Privat-Anzeigen.

Gesuch.

Mit Zusammennähen von auf der Rundmaschine gewobenen wollenen Unterleibchen kann ich eine Anzahl Personen, die mit dieser Arbeit umzugehen wissen, oder sie erlernen wollen, bei entsprechendem Lohne außer meinem Hause Beschäftigung geben.
Christn. Ludw. Wagner.

Wohnungs-Veränderung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich meine seitberige Wohnung in der Nonnengasse verlassen, und nun im Hause des Herrn **Kostenbader (Hintergebäude)** hinter dem Rathhaus wohne. Für das mir geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin zuzuwenden zu wollen.

S. F. Reinhard,
Schuhmacher.

Calw. Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Neuer Zugang im laufenden Jahre	1,527	Anträge mit fl.	3,021,000.
darunter allein im Monat Juni	326	" " "	705,500.
Versicherungsstand 12,402 Policen für 11,186 Personen	" " "	" " "	24,251,000.
Banlfonds pr. ult. circa	" " "	" " "	4,000,000.
Jahres-Einnahmen an Prämien und Zinsen über	" " "	" " "	1,000,000.
Zur Vertheilung kommende Dividenden in diesem und in den nächsten 4 Jahren	" " "	" " "	757,000.

Die Prämien stellen sich durch die hohen Dividenden (Durchschnitt 38 Prozent der Prämie) welche ungeschmälert den Versicherten selbst wieder zu gut kommen, auf das niedrigste Maß. —

Policen-Gebühren oder sonstige Aufnahme-Kosten werden dem Versicherten nicht berechnet. — Zu weiterem Beitritt laden ein
Calw, 8. Juli 1868.

Die Agenten:

- Emil Dreiß in Calw.
- Ferd. Pfeifer in Nagold.
- C. Mayß, Stadtschulth.-Assist. in Wildbad.
- Stadtschultheiß Beyerle in Weil d. Stadt.
- Amtsnotar Kümmerle in Altenstaig.

Journier-Empfehlung.

Durch directen Bezug und bedeutenden Einkauf der schönsten Nußbaum-Journiere bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu entsprechen, und empfehle hiemit mein reichhaltiges Lager, unter Zusicherung der billigst gestellten Preise.

August Roller, Schreiner.

Aecht brillante Farben, geschmackvoller, dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur
der

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Kunstfärberei, Druckerei & Appretur
von Albert Schumann in Esslingen a. N.

beforgt bestens

Fräulein Caroline Haas in Calw.

Calw. Unterzeichneter hat sein Caroussel

über den Feiertag und Sonntag zur gefälligen Benützung auf dem Brühl aufgestellt.
Caroussel-Besitzer
Lang.

Stuttgart.

Wegen Kellerräumung ist der Unterzeichnete beauftragt

ca. 150 Eimer ganz guten
Apfelmost

zu dem festen Preis von fl. 13. pr. Eimer abzugeben.

Muster vor dem Faß
Küfer Vogel, Holzstraße
in Stuttgart.

Calw. Tischwaagen

nach äußerst praktischer und eleganter Construction, von 1-40 Pfd. Tragkraft, für Kaufleute, Metzger, Bäcker und Haushaltungen, empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Müller
am Markt.

Fahr-Gelegenheit.

Wer am Jakobifeiertag nach Teinach fahren will, findet um 18 kr. für hin und zurück bei mir Gelegenheit. Abfahrt Mittags halb 1 Uhr.
Eppinger.

Meinen Hausantheil

sammt 10 Ruthen Garten, welcher mir bis Martini entbehrlich wird, setze ich hiemit dem Verkauf aus; es kann daher jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Schäuble, Schreiner.

Spörgelsamen

ist wieder zu haben bei

Emil Georgii.

Calw.

Abbruchmaterialien-Verkauf.

Von dem früher Posthalter Bauer'schen Wohnhause im Hengstetter Gästle werden von heute an verkauft:

Thüren, Fenster, Läden, gute Bretterböden, Stiegen, Steinplatten, 3 Küchenherdplatten, 1 Scheuerthor.

Auch werden von Montag Morgen 6 Uhr an Ziegel abgegeben von
Lorch, Zimmermstr.

Löflund's Präparate (Preismedaille der Pariser Ausstellung von 1867) Löflund's Kinder-Nahrung.

Ein Extract zur Schnellbereitung der bewährten

Liebig'schen Suppe für Säuglinge durch einfaches Auflösen in warmer Milch. Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrow-root, Mehlbrei u. c.

Löflund's Malzextract, enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zucker.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden, sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Leberthrans.

Diese nach mehrjähriger Erfahrung von den renommirtesten Aerzten und Anstalten in erster Linie empfohlenen Präparate von Chemiker und Apotheker

Ed. Löflund in Stuttgart

sind in Flacons zu 36 kr. vorräthig in beiden Apotheken.

Spekhardt.

Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete

verkauft am Montag, den 27. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, an den sog. Hübnerlöchern auf Schmie-



ber Markung:

5 1/2 Klafter Scheiterholz,
1000 Büscheln Reis und
400-500 Pfahlspreisen und
6 Hausen Reppelspähne.

Kaufstübhaber ladet freundlichst ein
Speisewirth Löcher.

Verkauf.

Wegen Wegzugs wird bei Wilms in Ernstmühl einiger Hausrath verkauft, als: Kommode, Sopha, Tisch, Sessel, Kleiderkasten, großer gepolsterter Kinderschlitten, Klavier u.

Mädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges und solides Mädchen, welches im Kochen und in den gewöhnlichen Haushaltungsgeschäften etwas Kenntnisse und auch Liebe für Kinder hat, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Fremdliche Behandlung nebst gutem Lohn wird zugesichert; Zeugnisse sind erwünscht. Das Nähere sagt die Exped. d. Bl.

Ein Logis

von 2 oder 3 Zimmern, nebst Küche, Keller und Holzplatz, ist auf Martini zu vermieten; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.



Apparate
 (Stellung von 1867)
Nahrung.
 ellbereitung der
 r Säuglinge
 warmer Milch.
 ch statt Arrow-
tract,
 n Malz-Zuder.
 htverdaulichstes
 eiserkeit, Ver-
 werden, Reuch-
 und Halsleiden,
 n als Ersatz
 ger Erfahrung
 rzten und An-
 pfohlenen Prä-
 apotheker
Stuttgart
 vorrätig in
fauf.
 r Unterzeichnete
 ist am
 tag, den 27.
 d. M.,
 mittags 9 Uhr,
 en sog. Hübner-
 n auf Schmie-
 holz.
 d
 n und
 hne.
 undlicht ein
 th Lörcher.
af.
 bei Wilms in
 verkauft, als:
 Sessel, Klei-
 sterter Kinder-
such.
 lides Mädchen,
 den gewöhnlichen
 Kenntnisse und
 ed zu sofortigem
 ebst gutem Lohn
 sind erwünscht.
 d. Bl.
is
 st Küche, Reli-
 a-tini zu ver-
 ped d. Bl. zu

Gute neue
Kartoffeln
 verkauft Wm. Wagner.

Gesucht wird ein
Keller oder Keller-Antheil.
 Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Ein Kinderwägle
 hat zu verkaufen Schwied Claus.

Arbeiterinnen
 finden dauernde Beschäftigung bei
 Merkel u. Wolf
 in Oßlingen a./N.

1 Viertel Zottelhaber
 hat am Balkmühlweg zu verkaufen
 Carl Kläber.
 Calw.

Zu verkaufen:
 Zwei Klafter ungespaltenes Buchenholz aus
 dem Gemeinwald Ernstmühl werden um den
 ersteigerten Preis und Befuhrkosten abgegeben.
 Näheres bei der Exped. d. Bl.
 Nagold.

Buchbinderlehrlings-Gesuch.
 Einen soliden jungen Menschen nimmt
 unter günstigen Bedingungen in die Lehre
 auf W. Citel.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
 Woche über backt Raugerbrezeln
 Bäcker Pirommer.
 beim Wolkhorn.

Ein Korb mit Butter
 blieb am Jahrmarkt bei mir stehen und
 kann von dem Eigentümer gegen Ersatz
 der Einrückungsgebühr abgeholt werden.
 Bäcker Heller.

Roggenstroh
 zum Binden hat zu verkaufen
 August Hammer

Tagesneuigkeiten.

— Zum Stadtschultheiß in Nagold wurde ernannt: Friedrich Klent, Gemeinderath von da.

— Der „Staatsanzeiger“ bringt eine Berichtigung, wonach Schulmeister Ade von Holzgerlingen nicht, wie das Pfarramt von dort, mittelst Ausstellung eines förmlichen Todescheins berichtet hat, gestorben, sondern nach allen Anzeichen den Weg nach Amerika eingeschlagen hat, indem er sämtliche Werthpapiere seiner Familie sich angeeignet und nicht unbedeutlicher Unterschlagungen an Einlagen der württemberg. Sparkasse sich schuldig machte.

— Stuttgart, 22. Juli. Nach den Aufzeichnungen des Schützenmeisteramtes haben sich aus Württemberg 502 Schützen zum Besuche des dritten deutschen Bundesschießens in Wien einzeichnen lassen, und zwar aus dem Neckarkreis 321, aus dem Schwarzwaldkreis 47, aus dem Jartkreis : 3 und aus dem Donaukreis 121. Das größte Contingent stellt die Stadt Stuttgart mit 225 Mann, hierauf folgen die Bezirke Heilbronn mit 39, Ravensburg mit 24, Vöberach mit 20, Cannstatt und Ulm mit je 18, Oßlingen mit 15, Göppingen mit 11, Horb und Rottenburg mit je 10. (Von Calw gingen, so viel wir wissen, 3 Schützen ab.)

— Weitere Wahlergebnisse. (Nachwahlen und Neuwahlen.) Gaildorf: Lanzberg 1501, Kausler 947 St. Heilbronn, Amt: Haag (Stimmen unbekannt), Gegenkandidat: Bachmann. Spaichingen: Bahlinger 1322, Bühler 1220 St. Waldsee: Uhl 1822, Sauter 763 Stimmen.

— Ulm, 21. Juli. Bei der heute stattgefundenen Wahl von 4 ritterschaftlichen Abgeordneten des Donaukreises wurden von 45 Stimmen 31 abgegeben. Gewählt wurden: Frhr. Wilh. Fr. v. König-Warthausen in Königshofen mit 29 St.; Moritz v. Schad von Mittelbiberach, D.J.N. in Ulm, 26 St.; Frhr. v. Palm in Mühlhausen mit 22 St und Frhr. Richard v. König in Warthausen mit 21 St.

— Rottenburg, 18. Juli. In hiesiger Stadt sind seit einiger Zeit ebenso gefährliche als räthselhafte Sterbefälle unter dem Rindvieh vorgekommen, die dadurch großes Aufsehen erregten, daß der ganze Viehstand eines Stalles plötzlich und zu gleicher Zeit erkrankt, die Thiere schon in wenigen Tagen mit Tod abgehen, und daß es den behandelnden Thierärzten nicht gelungen ist, über den Krankheitsvorgang selbst ins Reine zu kommen. Nach genauer Untersuchung durch den Kliniker der Thierarzneischule, Professor Vogel, fand derselbe, daß man es hier in der That mit einer ganz neuen, vorher unbekanntem Rindviehkrankheit zu thun habe, die manche Aehnlichkeit mit dem ebenso gefürchteten und auch früher nicht dagewesenen Genickkrampf des Menschen zu thun hat, jedoch in einer eigenthümlichen Entzündung der Rückenmarkshäute besteht, wodurch es zu einer rasch tödtenden Lähmung der Schlingorgane kommt. Ueber die Entstehungsurfsache dieser interessanten Krankheit und ihr feuchend nliches Auftreten muß erst noch weiteres Licht verbreitet werden.

— Tauberbischofsheim, 21. Juli. Am Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. d. M., den Jahrestagen der Gefechte von Hundheim, Hochhausen und Werbach, findet die Enthüllung der an diesen drei Orten errichteten Militärdenkmalen statt. Die Enthüllung des Denkmals in Hundheim findet am 23. ds., Morgens 9 Uhr, att; die Enthüllung des Denkmals in Hochhausen, der eine olden-

burgische Deputation beizwohnen wird, findet Freitag Morgens 8 Uhr statt; nach Beendigung der Ceremonie erfolgt der Abmarsch nach Werbach, wo dieselbe sofort wiederholt wird.

— Aus Neustadt an der fränkischen Saale wird geschrieben, da dort die Wiedergründung einer protestantischen Kirchengemeinde an der Geburtsstätte der Margaretha Lindemann, der Mutter Luther's, so weit vorgeschritten ist, daß nächsten Sonntag, den 26. Juli der Vikar eingesetzt und das Bethaus eingeweiht werden kann.

— München, 21. Juli. Bei Remmingen und Wöringen hat ein Wolkenbruch große Verheerungen angerichtet.

— Für den vom 5. bis 7. September in Nürnberg stattfindenden Vereinstag deutscher Arbeitervereine ist folgende Tagesordnung vom Vorort Leipzig bestimmt: 1) Verwaltungsbericht des Vororts. 2) Programmfrage. 3) Indirecte Steuern. 4) Wehrfrage. 5) Altersversorgungskassen. 6) Wanderunterstützungskassen. 7) Genossenschaftswesen. 8) Krankunterstützungskassen. 9) Vertheilung des geschäftlichen Reingewinnes an die Arbeiter. 10) Bericht der Revisionskommission. 11) Präsidenten- resp. Vorortswahl.

— Aus der Stadt Hof ist leider wieder ein bedeutender Brand zu melden. Es sind dort am 15. Juli 13 Wohnhäuser und 36 Scheunen ein Raub der Flammen geworden.

— Berlin, 22. Juli. Lieutenant v. Scheve ist, wie das Allg. Volksblatt aus Magdeburg meldet, begnadigt und der Festungshaft welche er etwa drei Vierteljahre genossen, entlassen worden. Bekanntlich hat der Herr seinen Hauswirth, als dieser Beleidigungen seiner Familie durch Damenbesuche seines Miethers nicht länger dulden wollte, niedergeschossen und dann eine mehrstündige Polizeipflockade ausgehalten. (Es war also nicht mehr als billig, als daß er begnadigt wurde, er war ja ein „Offizier“ und sein Vergehen als solcher gegen einen Bürgerlichen nur eine Bagatelle!

— Der am 27., 28. und 29. August d. J. zu Hamburg stattfindende Juristentag wird am 27. August Vormittags mit dem Vorschlage einer Statutenänderung und Berichterstattung über die Rechtsentwicklung in Deutschland seit der letzten Versammlung vom Privatdocenten Dr. Behrend aus Berlin eröffnet werden. Zur Erörterung werden 9 Fragen kommen, von welchen wir folgende 3 von allgemeinerem Interesse anführen: Soll es zulässig sein, Inhaberpapiere außer Kurs zu setzen? Soll die Befehlsgebung Arrest auf künftige zu verdienenden Lohn gestatten und in welchem Umfange? Soll der Staat, bezw. die Gemeinde, für Schäden und Nachtheile, welche die von ihnen angestellten Beamten durch vorsätzliche oder kulpose Verletzung ihrer Dienstpflichten einem Dritten zufügen, überhaupt haften und, bejahenden Falls, in erster Reihe unbedingt oder nur subsidiär?

— Wien, 21. Juli. Auf den Antrag des Centralomite's für das dritte deutsche Bundesschießen hat die Regierung genehmigt, daß statt der Pässe oder Paßkarten die bloßen Festkarten als vollständig gültige Reilegitimation der Festgäste zu gelten habe.

— Dasin Cis- u. Transleithanien getheilte Oesterreich hat einen neuen Titel angenommen, es nennt sich fortan, die österreich.-ungar. Monarchie.

— Wien, 19. Juli. Frhr. v. Meyenburg ist aus Rom zurückgekehrt. Natürlich brennt Jedermann vor Begierde, zu wissen, was uns der Freiherr für ein Reisespänt aus Rom heimgebracht hat. Bis jetzt muß man sich mit allgemeinen Andeutungen begnügen, welche

so viel wenigstens bestätigen, daß man in Rom gelindere Saiten aufzuziehen entschlossen ist. Frhr. v. Meyenburg hat die Meldung überbracht, daß die päpstliche Kurie die diesseitige Protestnote gegen die Allocution nicht ohne eine Erwiderung lassen werde. Es scheint aber nach den ihm gewordenen Andeutungen diese Erwiderung wesentlich darauf berechnet zu sein einzulenken, insoferne dieselbe nicht bloß die gegen die neueste österrreichische Gesetzgebung in Pausch und Bogen geschleuderte Verurtheilung bestimmter ungrenzt, sondern auch der Deutung, als könne Rom die Mahnung an die Gewissenspflicht zu einer Entbindung vom bürgerlichen Gehorsam zu feigeren beabsichtigt haben, ausdrücklich und nachdrücklich entgegenzutreten soll.

— Wien, 18. Juli. Dem „Pesther Lloyd“ zufolge wäre am 17. in der Umgebung Ofens die Leiche des Frn. v. Beniczky aufgefunden worden und damit jeder Zweifel an dessen Ermordung beseitigt. — Eine andere Nachricht sagt: Da man von Beniczky immer noch keine Spur hat, gibt man sich der Hoffnung hin, daß er noch am Leben sei und aus irgend einem Grunde seinen Aufenthalt geheim halte.

— Wien, 22. Juli. Der Entwurf des Staatsvoranschlags für 1869 stellt das Gleichgewicht in Einnahmen und Ausgaben ohne Steuererhöhung und Anlehens-Aufnahme her.

Italien. Florenz, 17. Juli. Das Räuberwesen ist wieder sehr lebhaft und finden täglich Kämpfe zwischen den Truppen und den Räubern statt.

Amerika. Washington, 8. Juli. Stevens brachte im Repräsentantenhause fünf Zusatzartikel zur Anklage wider Johnson ein, welche denselben des Mißbrauchs seiner präsidentiellen Patronatsrechte, der rechtswidrigen Ablegung legaler Beamten, der Einsetzung von Parteigenossen als deren Nachfolger, der gemeinschädlichen Anwendung des Begnadigungsrechts beschuldigen. Die Zusatzartikel wurden in Erwägung genommen.

Seltene Fügung.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von F. C. Hahn.

(Fortsetzung.)

Obgleich nun, wie auch aus dem mitgetheilten Gespräch hervorgeht, der Oberbürgermeister ein herrischer und stolzer Mann war, hegte er doch eine aufrichtige Verehrung für Burke, er erlaubte es, daß seine Kinder, so oft als der Gelehrte es selbst wünschte, ihn besuchen durften und freute sich, wenn Julie dem Vater erzählte, wie viel Neues sie wieder bei dem Professor gesehen, oder welche Fortschritte sie in der englischen Sprache oder in der Naturlehre gemacht hätten; Burke war der einzige Mensch, den Haller zuweilen um Rath fragte, und von dem er sich, ohne empfindlich zu werden, Belehrung gefallen ließ. In Wahrheit gab es auch in Waldenau keinen Mann, der sich, was natürliche Anlagen und vollendete Ausbildung, praktischen Scharfblick und Erfahrung betraf, mit Haller vergleichen konnte, denn der Oberbürgermeister war wohl in dem Städtchen geboren, aber er hatte mehrere Jahre auf berühmten Universitäten und später auf weiten Reisen zugebracht und war viel mit ausgezeichneten Personen umgegangen; auch machte er jedes Jahr eine Reise in Begleitung seiner Familie, um, wie er sagte, nicht stehen zu bleiben oder einzurosten. Bei seinen großen administrativen Talenten und seiner Persönlichkeit würde er sich vortrefflich zum Minister geeignet haben, das wußte man auch in der Residenz, allein Haller war ein eigenthümlicher Mann, und sein Stolz frei von Prunksucht und Eitelkeit. Seit dreihundert Jahren war sein Haus das Besitztum der Haller gewesen, die schönen Linden und Buchen in seinem großen Garten in der Vorstadt waren von seinen Ahnen gepflanzt worden, sechs Haller hintereinander hatten als Bürgermeister der Stadt und der umliegenden Ortschaften unumschränkt regiert, kraft aller Satzungen, und als Minister hätte sich der stolze Mann nicht so frei und als Herrscher gefühlt, wie in Waldenau.

Deßhalb lockten ihn weder die Aussicht auf einen Adelsbrief noch die Titel: Minister und Excellenz, und seine sanfte Lebensgefährtin, die Tochter einer reichen angesehenen Waldenauer Familie dachte eben so. Dennoch würde der Oberbürgermeister weniger Unterhaltung in der Stadt von zwölftausend Einwohnern gefunden haben, wenn nicht Burke sein täglicher vertrauter Umgang gewesen wäre, denn eine Stunde des Tages machte sich Haller immer frei, mit dem lebenswürdigen, gelehrten Manne zu sprechen, und wenn Ernst Hal-

ler auf Burke's Beistand große Hoffnungen baute, so hatte er guten Grund dazu.

Mit leichten Schritten ging er über den Gang und klopfte bei dem verehrten Mann an die Zimmerthür.

„Nur herein, lieber Ernst,“ rief ihm dieser zu, indem er selbst die Thür öffnete, „ich habe zwar fast zwei Jahre Ihren Schritt nicht gehört, aber denselben doch gleich erkannt.“

„Und nennen mich dennoch Sie, o lieber verehrter Lehrer, — denn Sie mit diesem Titel anzureden, ist mein Stolz — warum nicht mehr Du? Ich bitte darum, recht innig!“ sagte Ernst und legte seine Hand in die Rechte Burke's.

„Sei es denn so, mein lieber Ernst. Setze Dich, oder steh, wie Du willst. Siehst Du meine neuen Pflanzen? Ich wette, Du hast mir wieder Etwas mitgebracht, Sämereien oder Zwiebeln!“

„Gewiß, Herr Doctor!“

„Schön; sieh, auch neue Bücher findest Du; sie liegen umher, allenthalben, und erinnern mich an Tiefs kleines Zimmer, in dem grauen Hause auf dem Altmarke in Dresden, da mußte man sich auf Bücher setzen. — Ah, da kommt der Schreiner, nur herein, Meister“; so plauderte der Gelehrte freundlich fort, so daß Ernst augenblicklich zu Muthe war, als sei er dem theuern Freunde nicht eine Woche, geschweige denn fast zwei Jahre fern gewesen.

Auch äußerlich hatte sich Burke nicht verändert; noch fiel sein braunes Haar, von seltener Schönheit, so reich wie früher auf den Kragen seines Sammetrockes herab, noch leuchtete sein geistvolles graublaueres Auge so strahlend unter den langen Wimpern wie früher hervor, und seine Haltung war dieselbe, und obgleich er sein zwei- und vierzigstes Jahr angetreten hatte, sah er um mehrere Jahre jünger aus, als habe er, wie die Devrients, sich des besonderen Schutzes der Göttin der Jugend zu erfreuen.

Der Schreinergefell hatte indeß einige Bretter in einen großen Bücherschrank eingefügt und stand jetzt, nachdem seine Arbeit gethan war, etwas verlegen und zögernd an der Thüre.

„Hat Ihnen der Meister die Rechnung mitgegeben?“ fragte der Gelehrte, „ich will sie bezahlen.“

„Nein, Herr Doctor, allein —“ der junge Mann stockte.

Burke lächelte, nahm ein Silberstück und sagte freundlich: „Die Arbeit ist gut gemacht, die Bretter passen vortrefflich, hier, ein kleines Geschenk.“

Der junge Mann, der, nebenher bemerkt, hochgewachsen und kräftig ausah, erröthete und entgegnete: „So ist es nicht gemeint, Herr Doctor, obwohl ich mit großem Danke Ihr gütiges Geschenk annehme. Ich wollte Ihnen nur sagen und eigentlich dem jungen Herrn Haller hier, daß es wohl klug wäre, Fensterladen oder eiserne Stangen vor die Fenster machen zu lassen. Auch die Thüre des Hinterhauses sollte fester sein, es könnten vor innen Querbalken vorgelegt werden. Vor Kurzem sind dem Bankier Mülhler sechszehntausend Thaler des Nachts mittelst Einbruchs geraubt worden, das ist stadtbekannt, da sollte sich doch Jeder, der viel Geld im Hause hat, vorsehen. Ein Schreiner, Herr Doctor, sieht gleich wo es fehlt; als ich vorgestern das Maaß zu den Brettern nahm, fielen mir die morschen Fensterekreuze in diesem Zimmer auf und heute, als ich durch den Hof gieng, sah ich, daß die Thüre nicht die festeste ist. Nehmen Sie das nicht für ungut, werthe Herren, allein es wäre zu schrecklich, wenn einem so guten Herrn, wie dem Doctor, ein Leid geschähe.“

Burke lächelte in seiner milden Weise, Ernst sagte den jungen Schreiner scharf in das Auge und sagte:

„Ich will meinem Vater davon sagen, er hält darauf, daß sein Haus stets im besten Stande ist; doch Sie sollte ich kennen!“

„Ich wurde mit Ihnen eingeseget, Herr Haller, mein Name ist Franz Cunze, meine Mutter ist schon oft in das Haus des Herrn Oberbürgermeisters gekommen, da sie eine berühmte Köchin ist, sie hat bei allen Freudenfesten, welche die hohe Familie Haller gefeiert hat, mithelfen müssen, die Tafel besichtigen.“

„Ah, darum kamen Sie mir gleich so bekannt vor, ich habe Sie Jahre lang nicht gesprochen gehabt und freilich sieht ein junger Mann anders aus, als ein vierzehnjähriger Knabe.“

Der junge Gesell machte eine zustimmende Bewegung, fragte ob die Herren noch etwas zu befehlen hätten und als diese es verneinten, empfahl er sich.

(Fortf. folgt.)

